

# Mobilitätsfragen

**D**ass der Straßenverkehr besonders in unserer Stadt Fragen aufwirft, war schon vor der jüngsten ADAC-Studie bekannt. Dabei bereitet nicht nur der fließende, sondern auch der ruhende Verkehr Probleme. Was Letzteren betrifft, hat sich Paris ja ein tolles Ordnungsinstrument ausgedacht: Parkgebühren in Höhe von 18 Euro je Stunde bei City-Fahrverbot für auswärtige SUVs! Wäre das auch etwas für Duisburg? Wohl kaum. Einheimische Fahrer von SUVs, die ein Drittel aller Neuanmeldungen ausmachen, sollte man ohnehin nicht über Gebühr(en) verärgern. Leicht könnten sie zu Stau-Demos aufrufen! Gut, Parkentgelte in Höhe von 18 €/h mögen für den Kämmerer, die DVG und Parkhausbetreiber verlockend klingen. Doch wäre es kaum sinnvoll, Kraftfahrer generell vom City-Besuch abzuschrecken, egal ob sie mit Kleinwagen oder mit Komfortpanzern anreisen. Wenn ich in der City etwas zu erledigen habe und meine Limousine in einer der Tiefgaragen abstelle, erlebe ich stets ein lokal-typisches Paradoxon: Unterirdisch gut gefüllte Parkflächen und überirdisch Leerstände, am deutlichsten in der aufgeräumten Königsgalerie zu beobachten. Dann das Gewusel von Fahrrad-, E-Roller- und Lastenradfahrern inmitten der Kö-Fußgänger! Könnten da nicht Lösungen für besser geordnete Mobilität gefunden werden – und somit zu weniger Neigung, einen Stadtbummel zu vermeiden? Gern möchten wir beides: eine lebendige Stadt und gesunde Mobilität. Nur stellen sich da immer neue Fragen. **HOS**